

50 Jahre Obst- und Gartenbauverein Fluorn-Winzeln e.V.

1964 = 2014

„Narren hasten, Kluge warten, Weise gehen in den Garten“

(Tagore, indischer Dichter, Weisheitslehrer und Nobelpreisträger, 1861-1941)

Eine Chronik über 50 Jahre Vereinsleben = Höhen und Tiefen eines Verein's

Einleitung

„In den Obst- und Gartenbauvereinen schließen sich gleichgesinnte, friedliche, Natur und Garten liebende Menschen eines Ortes zusammen. Die Obst- und Gartenbauvereine erstreben die allgemeine Hebung des Obst- und Gartenbaues innerhalb ihres Vereinsgebietes. Wo ein rühriger OGV mit einer tatkräftigen und ideenreichen Vorstandschaft besteht, sind die Belange des privaten Obst- und Gartenbaues und der Ortsverschönerung auf's Beste vertreten. Ein aktiver Verein prägt dem Obst- und Gartenbau seines Vereinsgebietes seinen Stempel auf. Nicht nur den Mitgliedern, sondern der ganzen Ortschaft nützt das Bestehen eines gut geleiteten Obst- und Gartenbauvereines.“

Obige Worte, geschrieben vom damaligen Kreisfachberater Fritz Schübelin, als Grundidee an die Ende der 50er und Anfang der 60er Jahre des vorigen Jahrhunderts vielfach neu gegründeten Obst- und Gartenbauvereine im Kreis Rottweil, sollen der Chronik des 1964 gegründeten OGV Fluorn, später Fluorn-Winzeln, vorangestellt werden. Die Zeilen charakterisieren deutlich, um was es damals ging: 19 Jahre nach Kriegsende, die schlimmsten Jahre des Aufbaues waren vorbei und mit der Wirtschaft und damit dem Wohlstand ging es steil bergauf, wollte man sich um Dinge kümmern, die zuvor eher nebensächlich waren. Zwar wurde zuvor schon in zahlreichen Hausgärten gewerkelt und verschönert und Mostobst spielte – noch - eine wichtige Rolle, so war es nun doch an der Zeit sich gärtnerisch weiter zu bilden. Vor allem aber wurde wieder auf Schönheit geachtet. Häuser wurden renoviert, viele Neubauten mit Vorgärten entstanden, innerörtliche Schotterstraßen wurden asphaltiert, Kanalisationen anstelle der alten Straßengräben wurden verlegt und Gehwege befestigt, so dass das Ortsbild ansehnlicher wurde. Die Bauerndörfer legten ihr zuvor immer als etwas dreckig und aufgrund der vielen an den Straßen platzierten Dunglegen (der „Miste“) „anrühiges“ Image ab. Zum angestrebten schöneren Ortsbild gehörten unbedingt auch Blumen und Ziersträucher.

Die Chronik - 50 Jahre OGV

1964, die Gründung des OGV

Ein kleiner Kreis um Rudolf Haas machte sich Anfang 1964 auf, die Gründung eines Obst- und Gartenbauvereins in der Gemeinde publik zu machen und Mitglieder zu werben. Im Gegensatz zum reinen Männerverein von 1951 waren nun von Anfang an (weil es nicht nur ein Obst- sondern auch ein Gartenbauverein werden sollte) auch viele Frauen bereit, im neu zu gründenden Verein mitzumachen und den Schwerpunkt mehr auf den Gartenbau zu verlagern. Im Gartenbau hatten nun mal Frauen die Kompetenz. Die neue Dienststelle im Landratsamt war eine große Unterstützung für die Gemeinden und für Fritz Schübelin, der sich bei so vielen Gemeinden nicht um jede Kleinigkeit kümmern konnte, Ansporn und geradezu Notwendigkeit zu versuchen, örtliche Obst- und Gartenbauvereine zu etablieren um seine Ziele durch diese Vereine verwirklichen zu lassen. Auch im Falle Fluorn war es so, dass Schübelin bei Bürgermeister Rudolf Haas mit der Bitte vorstellig wurde, zu versuchen, in der Gemeinde einen OGV zu gründen. Der Gemeinderat war von der Idee angetan. Mitglieder zu finden schien nicht schwierig gewesen zu sein, zumal es bereits – wie oben schon erwähnt - schon 1951 einen Obstbauverein in der Gemeinde gab, der jedoch nur 5 Jahre bestand. Allerdings war dies eine reine Obstbau-Zweckgemeinschaft. Bereits 1928 gab es in Fluorn einen Obstbauverein, der wohl in den damals wirtschaftlich schwierigen Zeiten die Aufgabe hatte, die Ernten zu sichern und zu steigern. Wie lange dieser Verein bestanden hat ist nicht bekannt.

Die Gründungsversammlung zu dem neuen Obst- und Gartenbauverein wurde auf den 21. März 1964 in das Gasthaus „Ratstube“ (heute Frisörgeschäft Blöchle) einberufen. 35 Gartenfreunde (leider nicht mehr namentlich bekannt, es gibt lediglich eine Mitgliederliste vom Sommer 1964, dann allerdings schon mit 45 Mitgliedern) waren erschienen, eine gute Basis für die Vereinsgründung. Wohl weil er die Vereinsgründung federführend vorangetrieben hatte, wurde Bürgermeister Rudolf Haas zum 1. Vorsitzenden des neuen Vereines gewählt. 2. Vorsitzender wurde Kreis- und Gemeinderat Johannes Kaufmann, Schriftführer Ernst Haas sen. und Kassiererin Else Bässler. Dem ersten Vereinsausschuss gehörten Schlossermeister Andreas Hess, Georg Fuchs, Marie Hess, Richard Kaufmann und Emil Maser an. Mit Ausnahme der inzwischen 90 Jahre alten Else Bässler (Stand 2014) sind sie alle zum 50-jährigen Jubiläum 2014 leider nicht mehr unter uns. Die Vereinssatzung wurde bei 3 Stimmenthaltungen angenommen und die Empfehlungen des Kreisfachberaters für den neuen Verein verlesen. Weiter wurde eine Mitgliederwerbung angeregt.



Bürgermeister Rudolf Haas, der Gründungsvorsitzende des OGV, neben ihm seine Frau Elise

1965

Nachdem man 1964 viel Pionierarbeit geleistet hatte, gab es bereits in der Hauptversammlung am 30.01.1965, wieder in der „Ratstube“, den ersten Wechsel an der Vereinsspitze. Bürgermeister Rudolf Haas erklärte wegen Arbeitsüberlastung den Rücktritt. In geheimer Wahl wurde Gemeinderat Friedrich Winkler zum 1. Vorsitzenden gewählt. Alle anderen Amtsinhaber wurden wiedergewählt.



Friedrich Winkler, Vorsitzender ab 1965

Als Jahresaktivitäten beschloss man einen 3-tägigen Obstbaumschneidelehrgang und einen Rundgang durch die Gärten in der Blütezeit. Außerdem sollte eine Sammelbestellung von Pflanzen und Geräten durchgeführt werden. Der Mitgliederstand war gegenüber der Gründung um 20 auf 55 angestiegen.

Im Februar 1965 trat der OGV Fluorn dem Kreisverband der Obst- und Gartenbauvereine Rottweil e.V. bei. Ebenfalls im Februar 1965 war man Gastgeber eines 3-tägigen Schneidelehrgangs für die Vereine der Gemeinden Fluorn, Römlinsdorf (damals noch zum Kreis Rottweil gehörend), Boll und Altoberndorf.

1966

Zwei große „Brocken“ hatte sich der junge Verein für dieses Jahr vorgenommen. Um das Dorf schöner werden zu lassen, wurde ein vereinsinterner Blumenschmuckwettbewerb unter den 55 Mitgliedern durchgeführt, bewertet von 3 auswärtigen Preisrichtern. Ein spezieller Vortrag im März bereitete die Mitglieder auf das Ereignis vor.

Um seine Kompetenz schon kurz nach der Gründung unter Beweis zu stellen, übernahm der OGV die Bepflanzung der Außenanlagen an der neu gebauten Schule mit Turnhalle. Die Gemeinde stellte Plan und Pflanzen zur Verfügung. 35 Mitglieder bepflanzten dann an einem kalten Samstag im November 1966, wenige Wochen vor der offiziellen Einweihung von Schule und Halle (aus diesem

Anlass übernahm der Verein auch den Blumenschmuck in der Halle), die weitläufigen Anlagen. 141 Arbeitsstunden waren die stolze Bilanz. Diese vorbildliche Leistung wurde nicht nur in der örtlichen Presse sondern auch im Verbandsorgan „Der Obstbau“ gewürdigt.

Für die Mitglieder wurden in einer Sammelbestellung große Mengen an stabilen Blumenkästen (damals noch die schweren Eternitkästen, die, was keiner ahnte, noch reichlich das gefährliche Asbest enthielten) beschafft. Gärtnermeister Alois Stauß aus Aistaig, wichtiger Ansprechpartner bei Fachfragen, kam eigens mit einer großen Pflanzenauswahl nach Fluorn. Wiederum war man auch 1966 Gastgeber eines Kurses im Rahmen des 3-tägigen Schneidelehrgang's des Kreisverbandes.

22 Neue ergaben einen Stand von 81 Mitgliedern zum Jahresende.

1967

Die Frühjahrsarbeit galt einer ganz großen Sammelbestellung von Beeren- und Ziersträuchern, dazu eine große Anzahl Obstbäume. Geliefert wurde alles von der Baumschule Hörmann aus Stgt.-Vaihingen.

Wieder war ein Obstbaumschneidekurs auf dem Plan. Ein Ausflug führte zur Bundesgartenschau nach Karlsruhe. Fritz Schübelin hielt einen Vortrag über „unser Garten“ und eine Nachpflanzung bei Schule und Turnhalle wurde durchgeführt.

In Fluorn wurde 1967 ein großes Dorffest gefeiert. Der OGV schmückte dabei das Festzelt und wurde dafür sehr gelobt.

In einer Sammelbestellung wurden 250 große Ballen Torf beschafft, der damals als vermeintliches Allheilmittel zur Bodenverbesserung eingesetzt wurde. Die Problematik der Auswirkungen des Torfabbaues auf die wertvollen Mooregebiete kannte man noch nicht.

1968

Bei den Bemühungen um ein schöneres Dorf wurde nicht nachgelassen. Schon nach 2 Jahren wurde wieder ein interner Blumenschmuckwettbewerb durchgeführt. Es galt nicht nur die Fortschritte gegenüber 1966 zu messen, sondern auch um der wieder stark gestiegenen Mitgliederzahl, die inzwischen auf 85 angewachsen war, gerecht zu werden. 71 Mitglieder beteiligten sich am Wettbewerb und erzielten zahlreiche Preise für Vorgärten und Fenster- bzw. Balkonschmuck.



Schön war die damals noch neue Fluorner Halle dekoriert und die Bühne mit einem Alt-Fluorner Motiv, der Heimbachbrücke, dem alten Gasthaus „Hirsch“, dem Pfarrhaus und der Kirche, geschmückt.



Die Sieger des Blumenschmuckwettbewerbes (von links): Ernst Hess, Hilde Manz, Uli Hess (für seine Eltern Karl und Erna Hess), Bärbel Joos (für ihre Mutter Emmi Joos z. „Rose“), Lina Winkler, Elise Schneider und Maria Schneider.



Sonderpreise erhielten Zita Kräußle z. „Hirsch“ (rechts) und Maria Nauruschat (Mitte) von Kreisfachberater Fritz Schübeline überreicht.

1968 trat der 2. Vorsitzende Johannes Kaufmann zurück. Heinrich Krämer übernahm für 1 Jahr dieses Amt ... weiterlesen

1969

Das Jahr 1969 begann mit einem Brief des Vorsitzenden Fritz Winkler an den Landesobstbauverband in Stuttgart, bei dem der Verein über den Kreisverband Rottweil Mitglied war. Winkler hatte an einer Sprengelversammlung des Verbandes in Balingen teilgenommen und war offensichtlich total enttäuscht von der Verbandspolitik, die sich ausschließlich am Erwerbsobstbau orientierte.

1970

Um die Kameradschaft im Verein zu stärken wurde erstmals im April ein Familienabend abgehalten. Mit allerlei lustigen und kniffligen Spielen und Aufgaben, dazu eine flotte Musik, wurde in der „Rose“ kräftig gefeiert.

Neben den vom früheren Verein übernommenen Spritzgeräten wurde im Frühjahr eine Gartenfräse neu beschafft. Es war damals neueste Erkenntnis, den Boden kräftig durcheinander zu wirbeln und „fein“ zu machen. Heute weiß man, dass damit das Bodenleben und damit auch die Bodenfruchtbarkeit stark gestört wird.

Für das große Sängerefest in Fluorn anl. des 50-jährigen Jubiläums wurde ein Blumenwagen gestaltet.



Am 31.12.1970 war eine „Schallgrenze“ durchbrochen. Der OGV konnte im Dezember sein 100. Mitglied begrüßen, Helmut Huss. Er erhielt einen Obstbaum aus diesem denkwürdigen Anlass.

1970 war aber auch das Jahr, in dem aus heutiger Sicht eine der sinnlosesten und teuersten Aktionen der damaligen EWG, Vorgängerin der heutigen EU, propagiert und durchgeführt wurde: Die Streuobst-Rodungsaktion. Waren früher unsere Landgemeinden mit Streuobstwiesen umgeben, zu allen Jahreszeiten ein schönes Bild und für die Natur sehr wertvoll, so sollten nun nach dem Willen des Agrarkommissars Manshold die Obstüberschüsse in Europa durch diese Rodungen vermindert werden. Es gab massive Geldunterstützung und so fielen viele tausend Obstbäume dieser Aktion zum Opfer. Ganz sicher hat all dies den Tafelobstmarkt, um diesen ging es, nicht sonderlich entlastet, waren doch unsere Apfel- und Birnensorten von den Vorfahren keineswegs dafür gepflanzt worden, auf dem Markt angeboten zu werden. Es waren bewährte Sorten für den Hausgebrauch und um aus ihnen einen guten Most zu pressen, ein traditionelles Getränk für alle Jahreszeiten. Dass alles so ohne größeren Widerstand über die Bühne ging lag auch daran, dass durch den zunehmenden Wohlstand immer mehr „feinere“ Getränke, wie Bier und Wein, in Mode kamen. Einen guten Most zu machen war mit viel Arbeit verbunden und auch nicht jeder hatte das Talent, am Ende einen trinkbaren Tropfen vorweisen zu können. Manches Ergebnis des herbstlichen Mostens ging eher in Richtung Essig, als des von den Hessen geschätzten „Äppelwois“. So war eben die Zeit damals. Die heutigen Naturschutzkenntnisse, nach denen gerade alte Hochstämme Heimat eines reichen Naturgeschehens sind, waren noch nicht vorhanden. Gemeinde und Verein unterstützten die Aktion vorbehaltlos.

Anstelle von Heinrich Krämer übernahm Maria Schneider das Amt des 2. Vorsitzenden.

1971

Der OGV hatte geplant, 1970 einen großen, gemeindeumfassenden (also nicht nur die Mitglieder) Blumenschmuckwettbewerb zu veranstalten.

1971 war aber auch ein Jahr, in dem erstmals bei Sammelbestellungen zuvor völlig unbekannte Artikel auftauchen. Als von den politisch „Grünen“ und deren Zielen noch keine Rede war, war Fritz Winkler als Vorsitzender ein Pionier des erst einige Jahre später akutell gewordenen „naturgemäßen Gartenbaues“. Besonders war Kreisfachberater Schübelin diesem neuen, umweltbewußten Denken gegenüber sehr aufgeschlossen. Die bisherigen Mittel wurden hinterfragt und die besonders giftigen Sachen, sei es nun beim Pflanzenschutz oder auch bei den Düngern, nicht mehr beschafft. Viele Kreisvereine bezogen damals noch so große Mengen an so genanntem „Kunstdünger“, dass sie ganze Waggons im Oberndorfer Güterbahnhof zu entladen hatten.

So gab es 1971 beim OGV Fluorn als Reaktion auf die Überversorgung mit chemischen Düngern erstmals eine Sammelbestellung über Algenkalk. Jährlich wurde die Liste der naturgemäßen Mittel erweitert und in Kursen und Vorträgen bekannt gemacht.

1971 war auch das Jahr, in dem OGV erstmals Zuwachs aus der damals noch selbstständigen Gemeinde Winzeln bekam. Hubert Wilhelm war das erste Mitglied aus Winzeln. Bald sollten viele weitere dazu kommen.

1972

Schon bei 1971 wurden die Bemühungen des Kreisfachberaters Schübelin um den naturgemäßen Gartenbau erwähnt. Als er im Januar 1972 einen Fachvortrag über „Schädlingsbekämpfung im Hausgarten“ hielt, kamen 53 Mitglieder in die „Rose“. Sie hörten dabei von neuen Mitteln und Methoden, die umweltfreundlich eingesetzt werden konnten.

Im Rahmen der Ortsverschönerungsaktion 1971 waren erstmals an dem langen Geländer an der Hauptstraße, gegenüber dem ehemaligen Cafe Maser, Blumenkästen angebracht worden. Deren jährliche Bepflanzung und Pflege übernahm nun der OGV. Das treue Mitglied Marie Scharf, wohnhaft am Kapf mit guter Sicht auf das Geländer, goss und pflegte dann lange Jahre diesen schönen Blumenschmuck mit Hingabe und Leidenschaft, trotz aller alkoholbedingten Schäden, die unverbesserliche Lausbuben nach der Einkehr in den nahen Gasthäusern immer wieder anrichteten.



Marie Scharf (s'Scharfa~ Mariele“) bei ihrer selbstlosen Arbeit für den OGV.

1973

Das Jahr begann mit einem Schneidekurs für Ziersträucher.

1974

Ähnlich wie 1973 verlief auch das Jahr 1974.

1975

Dieses Jahr war eine Zeit des Überganges. Vorsitzender Friedrich Winkler wollte eigentlich in der Generalversammlung am 16. März 1975 zurücktreten

1976

Ein Jahr der Zäsur und des Umbruchs. In der Generalversammlung am 14. März 1976 trat Friedrich Winkler nach 11 Amtsjahren als 1. Vorsitzender zurück. Zu seinem Nachfolger wurde einstimmig Ernst Haas gewählt. Bemerkung des Wahlleiters, Bürgermeister Jürgen Schlaich: „Herr Haas, jetzt haben Sie ein Amt übernommen, von dem sie gewöhnlich nur noch der Tod trennen kann“.

1977

Auch in diesem Jahr gab es wieder einen kräftigen Mitgliederzuwachs, wiederum größtenteils aus Winzeln. 24 neue Mitglieder wurden aufgenommen und die Gesamtmitgliederzahl lag nun schon bei 144.

Am 26.10. wurde der Vortrag von Dr. med. Frank Doerbeck zum Thema „Die Gesundheit wächst im Garten“ mit 120 Besuchern der größte Erfolg in der Vortragsgeschichte des Vereins. Der „Hirsch“ war übervoll. Rekorde gab es auch bei den Sammelbestellungen.

1978

Im Februar fand in Fluorn ein großes Narrentreffen statt, das die Narrenzunft nicht ausschließlich mit eigenen Kräften durchführen konnte. 12 Mitglieder unseres Vereines halfen bei der Bewirtung im großen beheizten Zelt mit.

Wiederum Neuland beschritt der OGV mit der Verpflichtung von Friedrich Schmidtke, der als Leiter des Kytta-Heilpflanzengartens in Schiltach ein großer Heilpflanzen-Fachmann war.

1979

In der Generalversammlung am 4. März 1979 im „Bürgerstüble“ ging der Vorsitzende, Ernst Haas, auf die rasant nach oben gehende Mitgliederentwicklung ein. Obschon er sich über den raschen Anstieg freute, wies er doch auf den Zweck einer Mitgliedschaft hin. Sie dürfe sich nicht darauf beschränken, mit guten Rabatten bei den Baumschulen einkaufen oder die Vereinsfräse nutzen zu können. Er wünschte sich von den neuen Mitgliedern, dass sie sich aktiv in den Verein einbringen sollten, sei es durch Teilnahme an den Vereinsaktivitäten oder auch durch Übernahme von Ämtern. Er appellierte an alle Mitglieder aktiv mitzumachen, ein Appell der ohne viel Echo blieb.

1980

Willi Reich war gleich zu Beginn des Jahres bei seinen Gartenfreunden von Fluorn-Winzeln, um vor 80 Leuten in der „Rose“ über „Bald beginnt die Gartensaison“ zu sprechen, ein guter Beginn für alle Gärtner.

1981

Nachdem auch der Schutz von Insekten und Bienen lt. Satzung Vereinsziel ist, wollten wir auch zu diesem Thema den Mitgliedern etwas bieten. Auf Vermittlung von Mitglied und Imker Ernst Blöchle kam im März der Bienenzuchtberater Lampeitel vom Landwirtschaftsamt Leonberg zu uns, um in Bild und Ton über „die Bedeutung der Biene für den Obst- und Gartenbau“ zu referieren. Immerhin kamen 45 Personen zu diesem speziellen Vortrag.

Um allen Mitgliedern ein Grundsatzwissen über den Obstbau zu vermitteln, vom Ausheben der Pflanzgrube über die richtige Pflanzhöhe, Pflanzschnitt, Düngung, Pflege, Sortenauswahl usw., dafür war Kreisfachberater Schübeline der richtige Mann mit einem Vortrag am 25. März.

1981 begann in Fluorn die Tradition der Dorffeste unter Beteiligung aller Vereine. Vom 14. bis 16.8. war die 3-tägige Veranstaltung vorgesehen. Dies brachte für unseren Verein eine Menge Beratungen und Diskussionen, da niemand genau wusste, wie alles ablaufen würde. Wir hatten

einen Platz vor dem Haus Karl Hess und in der Garage des Hauses auf der Halde gefunden und mussten nun das Beste daraus machen.



Unsere erste Festhütte, noch sehr einfach, aber dennoch gemütlich

Das Vereinsjahr 1981 endete mit einem Weihnachtssteckkurs, geleitet von Gartenbauing. Willi Reich in der Schule. 20 Mitglieder beteiligten sich daran.



Willi Reich in seinem Element: Er war nicht nur ein Gartenfachmann, sondern war auch auf anderen „grünen“ Fachgebieten firm.

1982

Zu der Generalversammlung am 27. Februar, in der Bilanz des bewegten Jahres 1981 gezogen wurde, kamen 80 (!) Mitglieder in den „Hirsch“. Das Schwergewicht des Jahres 1982 lag eindeutig auf der fachlichen Weiterbildung der Mitglieder. Dass besonders der Gedanke des naturgemäßen Gärtnerns, weg von den schweren Giften der Vergangenheit, sich langsam Bahn brach, erwies sich bei einem Vortrag von Fritz Schübelin am 24. März, wo zu dem Thema „Biologischer Pflanzenschutz im Hausgarten“ 90 Mitglieder kamen.

1983

Beim ersten Punkt des Jahresprogrammes, einem Obstbaumschneidelehrgang mit Gartenmeister Josef Hils aus Gölldorf, gab es mit 40 Teilnehmern einen nie wieder erreichten Beteiligungsrekord bei Kursen zum Obstbaumschnitt. Der Referent hatte alle Mühe, die große Anzahl von Obstbaufreunden einigermaßen über den richtigen Schnitt der Gehölze zu unterrichten.

Wiederum war dann das immer mehr modern gewordene Tiefgefrieren der Gartenfrüchte ein Thema für den OGV. 45 Frauen lauschten den Erklärungen der EVS-Beraterin (heute EnBW).

Nach zwei Jahren war wieder das Dorffest auf der Halde an der Reihe. Erneut war eine gewaltige Organisation notwendig. Zahlreiche Pläne mussten erstellt werden, um Auf- und Abbau, Salat- und Speisenzubereitung sowie Bewirtung zu bewältigen. Unsere Festhütte hatten wir neu gestaltet. Die Dächer wurden mit Brettern so belegt, dass keine gefährlichen Wasserblasen mehr entstehen konnten. Edelstahlschüsseln wurden angeschafft und eine Art Salatbuffet entstand. Andere

Kleinigkeiten wurden verändert, so dass es schon wesentlich reibungsloser lief als beim ersten Fest 1981.

1984

Den Auftakt des Jahres machte ein Beerensträucher-Schneidelehrgang mit 25 Teilnehmern. Ihn leitete Hans Bek aus dem OT Winzeln.

Im März 1984 wurde das neue Lagerhaus der Raiffeisenbank Fluorn-Winzeln (heute BayWa) an der Winzeler Straße eröffnet. Der OGV übernahm die Bewirtung und war mit 15 Personen vor Ort. Wir erhielten dafür eine großzügige Spende für die Vereinskasse.

„Gemüseanbau, aber richtig“, so lautete das Thema eines Vortrages am 26. April, den Bundesfachberater Willi Reich vor 40 Teilnehmern hielt. Er berichtete aus seiner unerschöpflichen Erfahrung, auch als Buchautor auf diesem Gebiet.

Wiederum etwas Neues wurde mit einer botanischen, sprich pflanzenkundlichen Wanderung aufgegriffen. Mit Manfred Ade aus Aistaig, ausgewiesener Fachmann auf diesem Gebiet und ehrenamtlicher Mitarbeiter der Landesnaturschutzbehörden, wanderten 62 Naturfreunde durch die Schlichemklamm und angrenzende Gebiete. Manfred Ade wusste über alle Gewächse ausführlich zu erzählen ...

Eine neue Satzung wurde in der Generalversammlung verabschiedet. Die bisherige Satzung des Vereins aus dem Jahr 1975 wurde redaktionell überarbeitet und neuen Gegebenheiten angepasst.

1985

Eines der Vereinsziele, der Vogelschutz, war wieder mal an der Reihe, um mit einem Vortrag gefördert zu werden. Friedrich Schmidtke aus Schiltach war der richtige Fachmann und erweiterte das Wissen der 48 anwesenden Mitglieder.

Willi Reich kam am 10. April zu uns, um über „Küchenkräuter“ zu sprechen, ein Fachgebiet das immer mehr ins Bewusstsein rückte und interessant wurde. Der Referent verstand es ausgezeichnet, Theorie und Praxis zu verbinden.

1987

Die Einladung zum Gärtner-Stammtisch erging für den 22. Januar in die „Linde“ in Winzeln. Diese mit hohen Erwartungen befrachtete Veranstaltung brachte aber nicht den gewünschten Effekt. Zwar kamen 60 Personen in die „Linde“, aber eine Stammtischstimmung, die man sich gewünscht hatte, wollte einfach nicht aufkommen.

Schon wieder war dann ein Straßenfest, das 4. in Folge, vom 7. bis 9. August 1987. Wiederum bei schönstem Wetter war es ein großer Erfolg.



„Honig–Met“, der Germanentrunke, war der große Renner des Straßenfestes 1987. Im Vordergrund ist die zu einer Rettich-Schneidemaschine umgebaute Nähmaschine zu sehen.

1988

Ein Gärtnerstammtisch im Januar in der „Krone“ in Fluorn war Auftakt des Jahres 1988. Diesmal kamen nur 20 Mitglieder, was aber andererseits bewirkte, dass viel mehr miteinander gesprochen und diskutiert wurde. Damit war der ursprüngliche Sinn des Stammtisches erreicht. Walter Schweikert und Franz Schmid machten Musik. Dazu wurde kräftig gesungen. Es war ein schöner Abend. Der Verein hatte dafür sogar einige Liederbücher beschafft, um die Singerei und damit die Stimmung zu befördern.

25 Jahre OGV - Jubiläumsjahr 1989

Wie in all den Jahren zuvor, war unsere gemeinsame Beschaffung von biologischen Düngern und Pflanzenschutzmitteln der Auftakt des Jahres. Erwähnt werden muss, dass damals die Beschaffung des noch unbekanntes Urgesteinmehls, hervorragend geeignet zur Bodenverbesserung und Humusbildung, nicht ganz einfach war. So hatten wir schließlich auf der Suche nach einem Lieferanten mit dem großen Steinbruch in Hausach-Hechtsberg Kontakt aufgenommen. Die Oberrhein-Handelsunion, die auch das Hochmössinger Betonwerk betreibt, war bereit, uns Steinmehl, ein feinst vermahlene Abfallprodukt der Steinbearbeitung, in 50 kg-Säcken zu liefern. Die Säcke kamen mit den Kiestransporten nach Hochmössingen und dort wurden sie dann von uns in Containern von Harald Ruf abgeholt. Das war Schwerstarbeit für die männlichen Mitglieder des Vereinsausschusses, die diese schweren und in unhandlichen Kunststoffsäcken verpackten „Blonzen“ im Dienste der Mitglieder hin und her bewegen mussten. Mit allen Artikeln machten wir schon über DM 6.000 Umsatz. Unser Idealismus war ja grenzenlos. Um den Mitgliedern möglichst preiswerten Dünger liefern zu können, bezogen wir Hornspäne und Hornmehl in 25 kg-Säcken und füllten sie dann in 5 kg-Tüten um. Das war eine ganz staubige und „anrühige“ Arbeit, besonders beim fein gemahlene Hornmehl. Man hat hinterher so gestunken, dass die Klamotten nicht mehr wohnungstauglich, dafür aber höchst waschmaschinenreif waren. Alles im Dienste der Mitglieder!

1990

Man hätte annehmen können, dass das Jahr 1990 wesentlich ruhiger als das vergangene verlaufen würde. Dem war aber nicht so.

1991

Nach der Generalversammlung eröffnete ein Arbeitsdienst beim Gemeindehaus, wo es Nachpflanzungen zu erledigen galt, das Vereinsjahr. Die Beteiligung war mit 7 Personen wieder mies.

Bald darauf rief uns wieder das 6. Fluorner Straßenfest an die Arbeit. Neben dem ganz normalen Wahnsinn der Organisation hatten einige Männer unter der Leitung des 2. Vorsitzenden Ernst Blöchle in und vor der Werkstatt des damaligen Zimmergeschäftes Hess & Bronner am Hafnerweg ein neues Festhaus gebaut, zu dem die Gemeinde das Bauholz kostenlos beigesteuert hatte.

Der DRK-Ortsverein beschaffte ein neues Einsatzfahrzeug. Der OGV spendete dazu DM 200,00.

1992

Am 9. April war wieder einmal die „Biene“, unsere unermüdliche Helferin im Garten, an der Reihe. Stadtapotheker Dr. Exner aus Alpirsbach referierte über „Heilwerte aus dem Bienenvolk“, ein Thema, das 70 Besucher anlockte. Dr. Exner verstand es hervorragend, all die Vorzüge einer natürlichen Behandlung mit Bienenprodukten vor allem bei Erkältungen sowie Mund- und Rachenproblemen zu beschreiben und auf die richtigen Mittel und deren Anwendung hinzuweisen.

1993

Jahresauftakt war ein Obstbaumschneidelehrgang mit Kreisfachberater Keller. 30 Personen interessierten sich für den Lehrgang in der Streuobstanlage unseres Mitgliedes Karl Junker an der Straße nach Röttenberg.

Nach dem Ausscheiden der beiden Unterkassiererinnen Else Bässler für den OT Fluorn und Lina Keller für den OT Winzeln, die viele, viele Jahre (Else Bässler seit der Gründung 1964) von Haus zu Haus gingen um den Beitrag von 5 Mark einzuziehen, stellte der Verein auf Bankeinzug um.

Das 7. Fluorner Straßenfest stand vom 13. bis 15. August auf dem Programm. Wenngleich die Organisation inzwischen gut lief, so machten sich bei unseren Helfern langsam Ermüdungserscheinungen bemerkbar. Die Stamm-Mannschaft wurde älter und jüngere Mitglieder kamen nicht im erforderlichen Maße nach. Dennoch ging's nochmal gut.

1994

Nach der obligatorischen Sammelbeschaffung von Dünger und Pflanzenschutzmitteln mit einem Umsatz von über 5000 DM war wieder ein Obstbaumschneidelehrgang mit Kreisfachberater Keller mit guten 25 Teilnehmern der Jahresauftakt. Wieder lernten wir im Baumgarten von Karl Junker den richtigen Schnitt.

Am 17. März waren wir Gastgeber eines KOGV-Schneidekurses für Ziersträucher. Rund um Kirche und Gemeindehaus in Fluorn waren viele Frauen zugange. Abschließend gab es Kaffee und Kuchen im Gemeindehaus.

Hatte die Pflanzenbörse 1993 80 Besucher zu verzeichnen, so waren es diesmal 100 Personen, die den Weg zur Schule fanden. Es wurde rege gehandelt, allerdings überwog das Angebot die Nachfrage bei weitem.

Zwei Pflanz- bzw. Pflegeaktionen waren 1994 fällig. Einmal wurden beim Gemeindehaus Fluorn nochmals Pflanzen nachgesetzt und eine weitere Aktion galt den im Herbst an der Winzeln „Quelle“ gepflanzten Ziersträuchern, wo der Boden nochmals gelockert und die Pflanzen versorgt wurden.

Wir begründeten damals mit Kochkursen in der Schulküche eine weitere, heute nicht mehr wegzudenkende Tradition. Der Andrang zum Kochen mit „Gemüse der Jahreszeit“ war so groß, dass der Kurs an zwei Abenden mit jeweils 20 Teilnehmerinnen geteilt werden musste.

Am 30. November 1994 schließlich mussten wir unseren Ehrenvorsitzenden Friedrich Winkler auf seinem letzten Weg begleiten. Er war im Alter von 79 Jahren verstorben.

1995

In der Generalversammlung 1995 wurde eines der verdienstvollsten Mitglieder aus dem Vereinsausschuss verabschiedet. Maria Schneider war 25 Jahre lang, von 1970 bis 1995, in diesem Gremium tätig, davon 5 Jahre als 2. Vorsitzende.



Mit großem Dank wurde Maria Schneider von den beiden Vorständen verabschiedet.

1996

Immer wieder versuchte der Verein, seine Mitglieder beim richtigen Obstbaumschnitt weiter zu bringen.

1997

Zu Beginn des Jahres beschaffte der Verein ein Erdedämpfgerät von der Firma MAFAC in Alpirsbach. Den Mitgliedern sollte so ermöglicht werden, ihre eigene Erde unkrautfrei zu dämpfen, um sie als Aussaaterde benutzen zu können. Dies sollte ohne jegliche Chemie nur durch Erwärmung geschehen. Die Benutzung war zu Beginn des Einsatzes gut.

In der Generalversammlung am 5. April verabschiedete der Vorsitzende den uns 24 Jahre begleitenden Bürgermeister Jürgen Schlaich, dessen Amtszeit in der Gemeinde endete. Haas würdigte ihn als großen Freund unseres Vereins, mit dem man immer bestens zusammen gearbeitet habe. In der Tat war Bürgermeister Schlaich ein Förderer unseres Vereins. Für alle unsere Wünsche hatte er immer ein offenes Ohr und half uns wo er nur konnte. Er ermunterte auch seine Frau Inge, im Verein mitzuarbeiten. Sie war dann von 1984 bis 1991 Mitglied unseres Vereinsausschusses.



Abschied von Bürgermeister Jürgen Schlaich in der Generalversammlung 1997.

1998

In der Generalversammlung 1998 hatten wir im „Rahmenprogramm“ mit dem Hobbybotaniker Manfred Ade aus Aistaig, einem landesweit anerkannten Pflanzenkenner, einen Redner zu Gast, der uns die heimischen Naturschätze in Bild und Ton eindrucksvoll präsentierte. Wir kannten ihn ja schon von der Wanderung durch die Schlichemklamm und einer botanischen Wanderung auf der Gemeindegemarkung und wussten, dass er nicht nur ein guter Fotograf ist, sondern auch interessant zu erzählen weiß.

In dieser Generalversammlung wurde Ernst Blöchle als 2. Vorsitzender verabschiedet. Sein Nachfolger wurde Hans Kapitza.

1999 mit „900 Jahre Fluorn“

Die erstmalige Nennung von Fluorn anno 1099 in der Gründungsurkunde des Klosters Alpirsbach mit der damit verbundenen Gemeindeveranstaltung „900 Jahre Fluorn“, war vorherrschendes Thema für dieses Jahr. Unsere fachlichen Aktivitäten hatten zurück zu stehen. Zu groß wäre sonst die Arbeitsbelastung gewesen.

Dann war die 900-Jahr-Feier an der Reihe. Zur Vorbereitung und inneren Einstimmung auf das historische Ereignis hatte der Verein im Mai eine Halbtagesfahrt nach Alpirsbach organisiert, um den Mitgliedern den nicht allen geläufigen Bezug des Jubiläums zur Klostergründung aufzuzeigen.

2000

Das Jahr 2000 ließ der OGV etwas ruhiger angehen. Nach der obligatorischen Düngeraktion folgte die Generalversammlung am 1. April, wo wir Bilanz zogen über das bewegte, aber doch erfolgreiche Vereinsjahr 1999. Heißes Thema war die Rücktrittsabsicht des 1. Vorsitzenden nach 25 Jahren Amtszeit. Kein Nachfolger weit und breit. Es gab nochmals eine Zugabe von 1 Jahr.

2001

Gleich zu Beginn des Jahres stand eine wichtige Entscheidung an: Machen wir weiter beim Straßenfest, dessen 10. Auflage anstand, mit oder ziehen wir uns zurück. Der Vereinsausschuss beriet gründlich, kam aber am Ende zu dem Entschluss, nicht mehr am Fest teilzunehmen. Über 18 Jahre haben wir durchgehalten, nun ging es nicht mehr.

Im April veröffentlichte der Vorsitzende im Amtsblatt einen flammenden Aufruf an alle Bürger, sich zu überlegen, ob für sie nicht zur Rettung des überalterten OGV eine Mitgliedschaft und eine entsprechende Mitarbeit in Frage käme. Ein Echo gab es nicht.

Bemerkenswert an der Versammlung war auch, dass der Verein erstmals, fast 4 Jahre nach Amtsantritt (!), den neuen Bürgermeister Wolfgang Schnell begrüßen konnte.

„Kochen und Backen mit Dinkel“ hieß es schließlich noch zum Jahresabschluss mit Klara Buhl. Wieder lernten 25 Frauen von dieser engagierten Bio-Köchin eine ganze Menge für den Alltag.

2002

Die erste EURO-Generalversammlung in der Vereinsgeschichte stand am 24.03.2002 an. Es galt, den Vereinsbeitrag der neuen Währung anzupassen. 5 Euro wurde als Beitrag festgesetzt. Der Verein hielt sich an den amtlichen Umrechnungskurs.

Beim Fluorner Kinderferienprogramm „Fluory“ zähmte Ernst Blöchle 68 Kinder bei seinen Bienenstöcken oberhalb des Schützenhauses. Es war ein einziges Gewusel, fast wie in den Bienenstöcken selbst.



Eingemummelte Kinder und Bienen-Chef Ernst Blöchle beim Ferienprogramm „Fluory“.

2003

Wieder schnitten wir zum Jahresauftakt Bäume mit einer Beteiligung von 18 Leuten.

Dann wurde für eine Aktion des KOGV , eine kreisweite Sammelbestellung von Edelstahl-Süßmostfässern, Reklame gemacht. Der Vorsitzende war zu vielen Beratungsgesprächen unterwegs. Stolze 14 Fässer wurden dadurch bei unserem Verein bestellt.

Im Juni und Juli war man damit beschäftigt, einmal mehr für den Musikverein zu dessen Jubiläum einen Kinderfestwagen zu gestalten und bei der Bewirtung mitzuhelfen und dann auch wieder mit Imker Ernst Blöchle beim Kinderferienprogramm mitzumachen.



Einen wunderschönen Wagen gestalteten wir zum Fest des Musikvereins Fluorn. Der Froschkönig wurde dargestellt. Der Brunnen war eine Leihgabe von Ernst Blöchle, die schöne Prinzessin war Sandra Schmid.

2004

Einen Schneidekurs speziell an alten Obstbäumen veranstalteten wir gleich im Januar im Obstgarten unseres Gründungsmitgliedes Georg Fuchs an der Röttenberger Straße. Herr Keller zeigte den 20 Teilnehmern was an alten Obstbäumen nottut. Trotz Kälte und Schnee war eine nette Anzahl von Obstbaufreunden mit dabei. Angesichts der vielen ungepflegten Bäume in der Gemeinde hätten es aber viel mehr sein können.

In der Generalversammlung am 17.04.2004 wurde an das 40-jährige Bestehen des Vereins erinnert. 12 Personen aus dem Gründungsjahr 1964 wurden vom Kreisvorsitzenden Martin Moosmann mit der goldenen Ehrennadel des Kreisverbandes nebst Urkunde geehrt. Gleichzeitig verkündete der kommissarische 1. Vorsitzende Ernst Haas, dass er seine Präsenz im Verein nach 28 Amtsjahren noch weiter zurücknehmen und er lediglich noch verwalten, aber nicht mehr gestalten werde.



2005

Eine Beitragserhöhung beschloss die Generalversammlung 2005 von fünf auf immer noch sehr bescheidene sieben EURO.

2006

Programmmäßig ein bescheidenes Jahr war 2006.

2007

Dieses Jahr war als „Schmalspurjahr“ vorgesehen. Eine Düngeraktion und zwei Ausflüge, das war's dann schon. So sah es am Anfang aus.

Bei der Generalversammlung konnte Vorsitzender Ernst Haas erstmals den neuen Bürgermeister Bernhard Tjaden begrüßen.

2008

Da sich die Situation im Verein nicht verbessert hatte, schrieb der Vorsitzende am 24. Februar dem Kreisvorsitzenden Hermann Erath, der eine Entscheidung der Vereine verlangte, dass der Vereinsausschuss erneut die LOGL-Problematik behandelt habe und zu dem Entschluss gekommen sei, dass wir nicht mehr dem Landesverband beitreten wollen. Zu unsicher sei der Fortbestand des Vereins und es mache keinen Sinn, die vorwiegend älteren und alten Mitglieder dem Verband zu

melden und für die meist wegen fortgeschrittenen Alters nicht mehr gärtnernden Leute auch noch Beiträge zu zahlen.

Das Jahr 2008 spiegelte den Zustand des Vereins mit seinen beschränkten Möglichkeiten. Nur drei Punkte im Jahresprogramm gab es: Die immer noch gute Düngerbeschaffungsaktion, einen Ausflug an den Bodensee und die Beteiligung am Kinderferienprogramm.

Ernst Blöchle wiederum war es vorbehalten, im Sommer den Kindern aus Fluorn-Winzeln die Wunderwelt der Bienen zu zeigen. Es waren wie in den Vorjahren über 100 Kinder, die seinen Bienenstand stürmten.

2009

Das Jahr begann mit der Werbung für eine erneute Gewächshausaktion des KOGV. Doch diesmal war kein so großes Interesse festzustellen, wie bei der sehr erfolgreichen Aktion 2004. Ansonsten war man wieder etwas aktiver und begann mit Düngeraktion und Generalversammlung, bei der gleichzeitig das neue Gemüserichtsortiment des KOGV ausgegeben wurde. Im Mai war Klara Buhl wieder bei uns mit einem Kochkurs mit „Kräutern der Saison“.

Auf eine besondere, aber dem Wesen unseres Vereins durchaus entsprechende Sache hatten wir uns noch eingelassen: Der Anlage eines Schulgartens. Im zeitigen Frühjahr rief Rektor Haas (um Missverständnissen vorzubeugen, nicht verwandt und nicht verschwägert mit dem OGV-Vors. Haas) beim Vorsitzenden an und fragte, ob der OGV nicht für die Grund- und Hauptschule einen Schulgarten anlegen könne. Auf welches Abenteuer mit unbefriedigendem Ausgang wir uns einlassen sollten, ahnte damals in der Vorfreude auf diese mehr als gute Sache noch niemand.

2010

Mit einem Obstbaumschneidelehrgang und 18 Teilnehmern begann das Vereinsjahr. Zwei Arbeitsdienste im Schulgarten waren im Frühjahr und Herbst notwendig, um alles in Ordnung zu halten.

Auf eine Anregung eines Ausschussmitgliedes beschafften wir 2010 4 Sitzbänke für 1.100 €, die auf der Gemarkung, 2 in Winzeln und 2 in Fluorn, versehen mit einem Stifterschild, aufgestellt wurden.

2011

Kochen mit „Wintergemüse“ bildete den Auftakt des Jahres mit Klara Buhl und 20 Köchinnen von unserem Verein und einigen Nichtmitgliedern.

Auf Bitten der Gemeinde haben wir uns schon in den Wintermonaten und dann im Frühjahr bemüht, allen Bürgern die Möglichkeit zu geben, Teile ihres Gartens oder anderen Flächen mit einer Blumenwiesenmischung einzusäen und damit eine bunt blühende Gemeinde zu schaffen.

Der organisatorische Aufwand, die Suche nach Lieferanten mit entsprechenden Rabatten, die Bestellmöglichkeiten, Merkblattgestaltung, Ausgabe usw. war enorm und trotzdem machte es Spaß. 140 Haushalte machten mit, ein großer Erfolg, der alle Mühen lohnte.

Zum Jahreschluss bat uns die Gemeinde wieder um die Beteiligung an einer Blumenzwiebelaktion am Kreisverkehr zwischen den Ortsteilen. Immerhin kamen 8 Helfer zu dieser zwar gut gemeinten aber wenig sinnvollen Sache. Im freien Gelände wurden viele von der Gemeinde beschaffte Zwiebeln in den Boden gebracht, jedoch ein Großteil von solcher Art, die für Wühlmäuse eine

Delikatesse sind. So überlebten lediglich ein paar Narzissen, die den Nagern bekanntlich nicht schmecken.

2012

Nach der Düngeraktion fand wieder die Beschaffung von Samen für eine blühende Gemeinde auf dem Programm. Beflügelt durch den Erfolg von 2011 machten wir uns erneut an die Organisation für die neue Auflage in 2012. 110 Haushalte waren wieder bereit, bunten Blumensamen auszusäen und wir freuten uns über diese Teilnahme.

Nachdem unsere langjährige Lokalwirtin im „Hirsch“, Zita Kräußle, leider verstorben war und der „Hirsch“ geschlossen wurde, waren wir erstmals mit der Generalversammlung 2012 im „Narrenstüble“ bei der Narrenzunft Fluorn zu Gast. Dennoch ging es nicht närrisch zu.

Sorgen machte uns der Schulgarten. Nachdem die begeisterte Lehrerin und Gärtnerin Frau Knoke wegen Wegzuges (ihr Gatte war Pfarrer in Hopfau und wurde versetzt) nicht mehr an der Schule tätig war, ging's bergab mit dem Schulgarten. Ein Blick in den Garten zeigte, dass kaum noch jemand dort aktiv war. Es kam aber keinerlei Mitteilung von der Schule, dass man Hilfe brauchte. Doch bald wurde es zur Gewissheit. Vom Rathaus hörten wir, dass die Schulleitung klammheimlich das in Pacht übernommene Schulgartengelände an die Gemeinde zurückgegeben habe. Auf einen entsprechenden Anruf hin hörte der Vorsitzende von Rektor Haas, dass der Garten nicht mehr in die Stundenplanung passe und außerdem der Weg dorthin etwas zu lang sei. Der Vorsitzende entgegnete ihm, dass dies fadenscheinige Argumente seien. Der Schulleiter war aber nicht mehr umzustimmen. Es war also alles umsonst! Der Grund, dass der Schulgarten aufgegeben wurde, war wohl der, dass er in seinem Lehrerkollegium nach dem Weggang von Frau Knoke niemand mehr fand, der auch nur eine kleine Ahnung vom Gartenbau hatte. Unterrichten kann man aber nur, wenn man entsprechende Kenntnisse hat.

2013

Immer noch gut lief unsere Düngeraktion, an der regelmäßig zwischen 45 und 60 Mitglieder teilnahmen. Obwohl es relativ viel Arbeit bedeutet, machen wir es gern für unsere Hobbygärtner. Nicht so gut liefen dagegen die Bestellungen über Blumenwiesensamen. Von 140 Teilnehmern 2011 über 110 im Jahr 2012 waren es diesmal nur noch 60 Mitglieder bzw. Bürger, die von unserem Angebot Gebrauch machten. Dies bedeutete aber, dass wir nicht mehr so gute Rabatte bei unseren Lieferanten erreichen konnten und damit preislich nicht mehr konkurrenzfähig waren. Vor drei Jahren war es eine echte Neuheit. Dann entdeckten alle diesen lukrativen Markt und heute verkaufen selbst Lidl und Aldi konkurrenzlos billig neben vielerlei anderen Anbietern Blumenwiesenmischungen in allen nur vorstellbaren Packungsgrößen, selbst in Dosen. Für uns bedeutete das, wir sind weg vom Markt.

2014

Zu Beginn des Jahres befasste sich der Vereinsausschuss mit dem 50-jährigen Vereinsjubiläum, das nach dem Beschluss in der Sitzung vom 17. Februar am 11. Oktober in der alten Kirche in Winzeln gefeiert werden sollte. Noch waren alle Feuer und Flamme und es wurden bereits einzelne Programmpunkte festgelegt. Doch im Laufe des Jahres, spätestens aber im September, war die Euphorie verschwunden. Immer mehr Ausschussmitglieder und Helfer fielen aus und so war an ein Jubiläum nicht mehr zu denken. Angesichts des Zustandes des Vereins wäre eine

Jubelveranstaltung sowieso völlig deplatziert gewesen. Wir gingen schließlich alle vom nahen Ende des Vereins aus.

Etwas Neues hatte unser Ausschussmitglied und NABU-Vorsitzender der Ortsgruppe Oberndorf/Sulz, Thomas Kreuzberger, im April organisiert, ein Vogelhausbasteln mit Schülern. Diese Aktion wurde ein Riesenerfolg mit nicht weniger als 50 Schülerinnen und Schülern. Alle gingen stolz mit ihren neuen, bunt bemalten Vogelhäusern nach Hause.



An allen Werkbänken in der Schule wurde eifrig gearbeitet.



Unsere Frauen übernahmen die Aufsicht über die „Malwerkstatt“.

Das 51. Vereinsjahr – 2015

(es gehört als Bindeglied zwischen dem vermeintlichen Ende des OGV und dem vielversprechenden Neuanfang zur 50-jährigen Geschichte dazu).

In einer Ausschusssitzung am 24. Februar 2015 war neben der Vorbereitung der Generalversammlung am 14. März erneut die Lage des Vereins Mittelpunkt der Beratungen. Vor der Generalversammlung wurden noch einmal alle Optionen durchgegangen, um den Mitgliedern Alternativen bis hin zur Vereinsauflösung darstellen zu können. Es zeigten sich in dieser Ausschusssitzung immer mehr Auflösungserscheinungen. Kassiererin Regina Schmid wollte ihr Amt abgeben, ebenso Schriftführerin Susanne Kaufmann, beide für den Vorsitzenden bisher ganz wichtige Stützen im Verein. Auch zwei langjährige Ausschussmitglieder kündigten aus Altersgründen ihren Rücktritt an, Margarete Braun und Gertrud Flaig. So ging man mit gemischten Gefühlen in die Generalversammlung am 14. März. Ernst Haas als kommissarischer Vorsitzender nannte die Alternativen, die sich dem Verein noch boten, bzw. drohten:

1. Auflösung des Vereins, wenn die Ämter nicht mehr besetzt werden können,
2. Die Fusion mit einem anderen örtlichen Verein und Weiterbestehen als Abteilung,
3. Die Fusion mit einem überörtlichen OGV aus der Nachbarschaft,
4. Vorübergehende Stilllegung des Vereins und auf bessere Zeiten hoffen.

Generalversammlung am 14. März 2015 im „Kegelstüble“



Und alles wird wieder gut.....

Dies wäre eigentlich die Geschichte des über Jahrzehnte äußerst erfolgreichen und nun 51-jährigen Obst- und Gartenbauvereins Fluorn-Winzeln gewesen, wenn nicht ein „Wunder“ geschehen wäre. Einige Wochen nach seiner Verabschiedung und schon in Gedanken bei der notwendigen außerordentlichen Generalversammlung hat der bisherige Vorsitzende Ernst Haas von einem Ausschussmitglied erfahren, dass man in der Person von Karl Kammerer einen neuen Vorsitzenden gefunden habe und auch die übrigen verwaisten Ämter durch neue, junge und dynamische Mitglieder besetzt werden könnten. Die außerordentliche Hauptversammlung, in der die Wahlen als Grundlage des Weiterbestehens des OGV vollzogen würden, werde für Juni 2015 einberufen.

Doch das ist nun eine andere Geschichte, die mit dem genauen Hintergrund des „Wunders“ zu erzählen, dem Chronisten der nächsten Jahrzehnte vorbehalten bleiben soll.

Geschrieben von Ernst Haas anno 2016/2017.

Auf der nachfolgenden Seite sind all jene Vereinsmitglieder aufgelistet, die im Verlauf der 50-jährigen Geschichte des OGV einen Teil ihrer Freizeit in ein Vereinsamt eingebracht und damit die Existenz des Vereins gesichert haben. Ihnen allen gebührt unser großer Dank.

50 Jahre Obst- und Gartenbauverein Fioren-Winzeln e.V.
Übersicht über Amtsinhaber und Amtszeiten von der Gründung 1964 bis 2014

Name	I. Vorsitzender			II. Vorsitzender			Schriftführer			Kassierer			Ausschussmitglied Jahre		
	von	bis	Jahre	von	bis	Jahre	von	bis	Jahre	von	bis	Jahre	von	bis	Jahre
Hess Rudolf	1964	1964	1												1
Wolter Friedrich	1964	1975	11				1976	1980	5						10
Hess Erich	1976	2012	36												26
Kaufmann Johannes		1964	1965	2											2
Kühner Heinrich		1964	1965	2						1966	1971	6			6
Schwaner Marie		1976	1978	2						1976	1984	8			8
Kaufmann Robert		1976	1980	4						1984	1974	11			22
Wolter Erich		1980	1982	2						1984	1987	3			25
Lu Wölke Erich										1988	2000	12			15
Kapfner Hans		1988	2010	22	1987	1988	2			1988	2000	12			19
Hess Erich sen							1988	1987	1						1
Wolter Arno							1987	1971	14						14
Schwaner Erich							1971	1975	4						4
Schwaner Walter							1987	1982	5				1979	1980	2
Kaufmann Günther							1980	1980	1				1987	2002	15
Lu Wölke, Hub							2002	2014	12						23
Hess Anneliese							1988	2002	14				1984	1984	1
Schwaner Hans							2001	2002	1						1
Wolter Erich										1984	1988	4			4
Wolter Walter							1985	1978	7						7
Kapfner Heide							1976	1987	11	1988	2000	12			23
Hess Erich							1980	1981	2						2
Schwaner Erich							1984	2000	16	2004	2006	2			18
Hess Anneliese										1984	1987	3			3
Fuchs Georg										1984	1971	13			13
Hess Marie										1984	1987	3			3
Hess Erich										1984	1987	3			3
Hessmann Anni										1972	1980	8			8
Düggel Fritz										1972	1980	8			8
Hess Walter										1988	1971	17			17
Wolter Hubert										1972	1980	8			8
Schwaner Christian										1976	1987	11			11
Schwaner Lilo										1982	1980	2			2
Junker Kurt										1982	1987	5			5
Kühner Michael										1984	2003	19			19
Schwaner Agge										1984	1987	3			3
Düggel Brunhilde										1980	2010	30			30
Frag Doris										1980	2014	34			34
Schwaner Erich										1980	2007	27			27
Braun Margarete										1988	2014	26			26
Schwaner Regina										2006	2014	8			8
Hess Anneliese										2008	2007	1			1
Schwaner Lilo										2008	2013	5			5
Düggel Brigida										2008	2014	6			6
Schwaner Erich										2008	2014	6			6
Hess Erich										2011	2012	1			1
Kühnermann Fritz										2011	2014	3			3
Kühnermann Theres										2011	2014	3			3
Wolter Robert										2011	2013	2			2

29.01.2017